

setzt. L. wußte auch die Klangmöglichkeiten des Orchesters aufs wirkungsvollste auszunützen und genoß als Violinvirtuose hervorragenden Ruf. Sein Sohn August Joseph L. (1834–55) wurde Violinschüler Mayseders und trat nach dem Tode des Vaters erfolgreich als Leiter eines eigenen Orchesters hervor.

W.: Die Werber, op. 103, 1836; Hofballtänze, op. 161, 1840; Die Romantiker, op. 167, 1841; Die Schönbrunner, op. 200, 1843; Walzer; Ländler; Galoppe; Märsche; etc. Gesamtausgabe, hrsg. von E. Kremser, 14 Bde., 1888–89, 7 Bde., 1889; Walzer und Ländler, hrsg. von A. Orel, in: Denkmäler der Tonkunst in Österr., Bd. 65, 1926.

L.: N. Fr. Pr. vom 12. 4. 1901, 11. und 16. 6. 1905 und 8. 4. 1907; Wr. Zig, vom 12. 4. 1951; Helmgarten 55, 1931, H. 8; H. Sachs, J. L., 1889; F. Rebay-O. Keller, J. L., 1901; F. Lange, J. L., 1901; ders., J. L. und J. Strauß, 1904, 2. Aufl. 1919; A. Weinmann, Werksverzeichnis J. L.s, 1948; Das Monument des Musikdir. J. L. auf dem Friedhof zu Döbling b. Wien, 1844; K. Elmar, Zur Enthüllungsfest der Gedenktafel an L.s Geburtshaus, 1879; Zur Enthüllung des L.-Strauß-Denkmales am 17. 6. 1905, 1905; Zur Enthüllung des L.-Strauß-Denkmales in Baden b. Wien, 1912; Abert; Die Musik in Geschichte und Gegenwart; R. Hirsch, Gallerie lebender Tondichter, 1836; Riemann; Schilling; Rollett, Neue Beiträge 1, 1897, S. 76; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; ADB; I. L. Mendelsohn, Zur Entwicklung des dt. Ges.-Tanzes 1750–1850, phil. Diss. Wien, 1925; H. Pemmer-N. Lackner, Der Wr. Prater einst und jetzt, 1935, S. 106, 116, 167, 208; A. Orel, Musikstadt Wien, 1953; E. Nick, Vom Wr. Walzer zur Wr. Operette, 1954; A. Bauer, Das Theater in der Josefstadt in Wien, 1957. (Antonicek)

Lanner Katharina (Katti), Tänzerin und Choreographin. * Wien, 14. 9. 1829; † London, 15. 11. 1908. Tochter des Vorigen; debut. am 4. 8. 1845 in dem Ballett „Angelica“ am Kärntnerthor-Theater in Wien, wo sie die nächsten 10 Jahre engagiert war und unter Isidor Carey die letzte Ausbildung erhielt. Es folgten Gastspiele an den Hoftheatern in Berlin, Dresden und München und ein Engagement als Primaballerina am Hamburger Stadttheater (1856–58), wo auch ihre ersten Ballettschöpfungen entstanden. 1858 gastierte sie mit einem von ihr geschaffenen Kinderballett überaus erfolgreich in Paris; Gastspiele in Pest, am Theater an der Wien und am Treumann-Theater in Wien (1860) leiteten eine Serie von Gastspielen in allen großen Städten der Monarchie und Europas ein. L. gastierte u. a. in Odessa, Bukarest, Kiew, St. Petersburg, am Viktoria-Theater in Berlin, in Bordeaux und Lissabon. 1870 fand am Grand Opera House in New York ihr erstes Gastspiel in Amerika statt; 1872–75 weilte L. zum zweitenmal in Amerika und gründete 1873 in New York mit großem Erfolg ein Kinderballett. 1875 ließ sie sich in London nieder

und widmete sich ausschließlich ihrer Arbeit als Choreographin und Tanzpädagogin. So übernahm sie 1876 die Leitung der Londoner National Training School of Dancing, übte 1877–81 die Tätigkeit einer Ballettdir. und Choreographin an „Her Majestys Theatre“ aus, arbeitete während dieser Zeit auch für das Drury Lane Theater, wo sie erstmals für England das Ballett „Faust“ von Gounod choreographierte. Ab 1887 bis kurz vor ihrem Tod war sie Ballettdir. und Choreographin am Empire Theater in London, wo sie zuletzt eine Reihe neuer Ballette für die berühmte Tänzerin Adeline Genée schuf. In ihrer Jugend eine der berühmtesten und gefeiertsten Tänzerinnen der Zeit, hat L. in der Geschichte des Balletts vor allem Bedeutung als Choreographin. So stellen ihre Ballettschöpfungen den Endpunkt der Entwicklung des romant. Balletts in England dar und ebneten gleichzeitig den Weg für die neuen Bestrebungen. L. war ab 1864 mit dem Tänzer und Regisseur Joh. Bapt. A. V. Geraldini (1834–1904) verheiratet.

W.: Faust, Sitala, Esmeralda, Leonora, alle 1856–58; Les Papillons, 1878; The Sports of England, 1887; Diana, 1889; Cleopatra, 1889; Orfeo, 1891; Katrina, 1893; The Press, 1898; Our Crown, 1902; etc.

L.: N. Fr. Pr. vom 20. 7. 1905 und 17. 11. 1908; Ill. Wr. Extrabl. vom 17. 11. 1908; Der Zwischenakt vom 17. 5., Wr. Theaterchronik vom 19. 12. 1861; Neuer Theateralmanach, 1910, S. 155; Enc. dello Spettacolo, Bd. 6, 1959; O. G. Flüggen, Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater, 1892; Knauts Balletlex., 1958; H. A. Mansfeld, Theaterleute in den Akten der k. k. Obersten Hoftheater-Verwaltung von 1792–1867, in: Jb. der Ges. für Wr. Theaterforschung, Bd. 13, 1961, S. 97; Dt. Theaterlex., hrsg. von A. Oppenheim und E. Gettke, 1889; Katalog der Porträtsmlg.; Wurzbach; Biograph. Jb., 1910; Lex. der Frau, Bd. 2; I. Guest, The Romantic Ballet in England, 1954; Smlg. Mansfeld, Wien. (Futter)

Lanner Thaddäus von, Landwirtschaftsfachmann. * Eberndorf (Kärnten), 17. 12. 1790; † Klagenfurt, 13. 10. 1861. Übernahm 1812 die Leitung der 1797 von seinem Vater erworbenen Herrschaft Krumpendorf, die 1815 in sein Eigentum überging. Es gelang ihm, den damals arg verschuldeten Besitz hoch zu bringen, indem er sich alle Neuerungen nutzbar machte und neue Erwerbsmöglichkeiten erschloß. 1819 begann er mit der Bierbrauerei, errichtete 1822 ein neues Braugebäude, 1825 einen großen Bierkeller und eröffnete 1823 eine Branntweinbrennerei. 1833 begann er in Krumpendorf auch mit der Zuckerfabrikation, die er jedoch 1840 zugunsten einer Schnellseigerzeugung aufließ. Er widmete sich aber auch in großem Umfang